

Test: Focusrite ISA One

von Alexander Weber

Durch den ehrlichen Klang der ISA-Vorverstärker hat sich Focusrite in vielen professionellen Studios einen guten Namen gemacht. Mit dem ISA One soll die bewährte High-End-Qualität des Herstellers nun erstmals mobil werden.

Eckdaten:

- ISA-Range-Mikrofonvorverstärker mit Übertrager
- Instrumenteneingang
- flexibler DI-Kanal
- schaltbare Eingangsimpedanz
- regelbarer Kopfhörerausgang
- Einschleifweg
- 48-Volt-Phantomspannung
- Phasendrehung
- 18-dB-Hochpassfilter
- Eingangs-VU-Meter
- stabiles Pultgehäuse
- A-D-Wandlerkarte (optional)



Dank Digitaloption stellt der ISA One eine klanglich hochwertige Alternative zu herkömmlichen Recordinginterfaces dar.

Anschlüsse

Die besagte Instrumentenbuchse kann auch unabhängig vom Mikrofoneingang als DI-Box fungieren. Damit verbindet man jedes hochohmige Instrumentensignal ohne Klangverluste mit einem niederohmigen Verbraucher, beispielsweise ein Mischpult oder einen Rekorder. Mit dem rückwärtigen DI-Anschluss lässt sich das Signal an ein externes Audiointerface schicken, die frontseitige Amp-Buchse hingegen kann mit einem Verstärker verbunden werden.

Diese Funktion ist recht nützlich, wenn Gesangsstimme und Gitarre gleichzeitig aufgenommen werden sollen. Die Cuemix-Funktion erlaubt es, einen separat eingespielten Kopfhöreremix direkt durch den Preamp abzuhören. Ebenso kann der EXT-I/P-Anschluss, der normalerweise das zweite Eingangssignal für die A-D-Wandlerkarte führt, zum Einspeisen weiterer Signale verwendet werden.

Digitaloption

Optional erhältlich ist ein A-D-Wandler, der in den rückseitigen Kartenschacht des Geräts geschoben wird. Die Karte verarbeitet zwei Kanäle mit 192 kHz bei 24 Bit und wandelt das analoge Signal in das S-/PDIF-, AES-/EBU- oder ADAT-Format. An Anschlussoptionen bietet das Interface sowohl koaxiale Cinch-Buchsen (S/PDIF) und XLR-Anschlüsse (AES/EBU) als auch optische TOS-Link-Verbinders (S/PDIF und ADAT). Zur Synchronisation mit einer Masterclock besitzt die Karte noch zwei BNC-Wordclock-Buchsen.

Fazit

In professionellen Aufnahmestudios führt schon lange kein Weg mehr an Focusrite vorbei, denn gerade die ISA-Serie gilt hier als Referenz. Um so erfreulicher, dass der Hersteller den offenen, brillanten Klang dieses Vorverstärkers nun auch portabel macht. In Kombination mit der Digitaloption ist der ISA One vielen Audiointerfaces klar überlegen und stellt dazu nicht nur stationär, sondern gerade unterwegs, beim mobilen Recording, bei Mitschnitten oder im Proberaum eine empfehlenswerte Alternative dar. ■

Mikrofonvorverstärker nutzt man gemeinhin, um die wenigen Millivolt, die über das Mikrokabel gekrochen kommen, auf einen störsicheren Line-Pegel anzuheben. Klar, dass es bei dieser tausendfachen Verstärkung besonders auf die Güte von Schaltung und Bauteilen ankommt. Mit dem ISA One bietet der renommierte Hersteller Focusrite nun erstmals die bewährte Qualität seiner Forte-Studiokonsolen auch zum Mitnehmen an.

Konzept

Der ISA One beherbergt die originale Vorverstärker-Topologie der ISA-110-Module inklusive des Lundahl-Übertragers L1538. Er verfügt damit also über die gleiche Ausstattung wie die großen Studiokonsolen des Herstellers, ist aber speziell auf die Bedürfnisse kleiner Studios oder für die Verwendung im Computerstudio zugeschnitten. Der Vorverstärker selbst besitzt auf der Rückseite den üblichen XLR-Mikrofonanschluss sowie den korrespondierenden XLR-Line-Ausgang. Die Vorverstärkung kann in zwei Stufen gewählt werden und deckt im Modus 1 den Bereich zwischen 0 und +30 dB, im Modus 2 dann +30 bis +60 dB ab. Zur Ausstattung gehören weiterhin ein 18-dB-Hochpassfilter bei 75 Hz zur Unterdrückung tieffrequenter Störgeräusche, eine Schaltung zur Phasenumkehr sowie die zum Betrieb von Kondensatormikrofonen unerlässliche 48-Volt-Phantomspannung. Externe Hardware zur Klang- oder Dynamikbearbeitung kann direkt am ISA One mittels separater Insert- und Return-

Buchsen angeschlossen werden; das bisher übliche Y-Kabel entfällt.

Impedanzanpassung

Wie jeder hochwertige Vorverstärker besitzt auch der ISA One die Möglichkeit der Impedanzanpassung und bietet dazu vier mit Bedacht ausgewählte Eingangsimpedanzen zur Anpassung an das Mikrofon oder zur Klanggestaltung. Professionelle Mikrofone besitzen meist eine niedrige Ausgangsimpedanz, weshalb man in der Praxis die Eingangsimpedanz am Verstärker um den Faktor 10 höher als am Mikrofonanschluss wählt. Besitzt ein Mikrofon ausgeprägte Präsenztöne in den oberen Frequenzen, lassen sich diese durch die Wahl niedrigerer Impedanzeinstellungen abschwächen. Eine höhere Eingangsimpedanz verstärkt hingegen die hohen Frequenzen des angeschlossenen Mics und wird eher bei klanglich mittelmäßigen Mikrofonen zu besseren Ergebnissen führen. Mit dem Impedanzregler, der am ISA One die Werte 600 Ω , 1,4 k Ω , 2,4 k Ω , sowie 6,8 k Ω schaltet, lassen sich Pegel und Frequenzgang des Mikrofons recht gut den eigenen Wünschen anpassen. Ebenso kann man auch mit den Einstellungen experimentieren, um die gewünschte Klangfärbung zu erreichen. Auch der Instrumenteneingang des ISA One, der zum Anschluss und direkten Einspielen hochohmiger elektrischer Instrumente wie Gitarre und Bass verwendet wird, besitzt eine Impedanzanpassung. Zur Auswahl stehen hier 470 k Ω sowie 2,4 M Ω , die ebenfalls den Klang positiv beeinflussen können.



ISA One

Hersteller: Focusrite
Web: www.focusrite.com
Vertrieb: www.trius-audio.de
Preise: ISA One: 698 Euro;
A-D-Option: 389 Euro

- ▲ klarer, ehrlicher Mic-Preamp
- ▲ Impedanzanpassung
- ▲ Cuemix-Funktion, Digitaloption

Bewertung



Alternativen:

Universal Audio Solo 110
www.uaudio.com
Preis: 920 Euro

Gain Station 1
www.soundperformancelab.de
Preis: 1059 Euro